

Ausstellung „NEIN zu Bomben auf Zivilisten“ in Bern, vom 2.- 11. März, von Handicap International

Genf, 26. Februar 2020. Im Rahmen der Kampagne „Stop bombing civilians“ organisiert Handicap International (HI) eine Wanderausstellung, die vom 2. bis 11. März in Bern zu sehen sein wird. HI will damit die Besucher auffordern, an ihre Nationalräte zu schreiben und Forderungen zu stellen: Die Schweizer Regierung soll sich stärker für den Schutz von Zivilisten in Konflikten positionieren und sich proaktiv an der Erarbeitung einer internationalen politischen Erklärung beteiligen. Gemeinsam haben wir drei Monate Zeit, um Bombenangriffe auf Zivilisten zu stoppen!

In Syrien, im Irak und im Jemen haben gewaltige und ungezielt eingesetzte Explosivwaffen ganze Städte zerstört. Wenn Bombenangriffe auf Wohngebiete erfolgen, sind 90 Prozent der Opfer Zivilisten. Unter Missachtung des humanitären Völkerrechts und der Genfer Konventionen werden bei Bombenangriffen in städtischen Gebieten täglich 60 Zivilisten getötet oder verletzt. Diese völlig inakzeptablen Massaker zerstören das Leben Tausender unschuldiger Menschen.

Nach mehr als 35 Jahren des Engagements gegen Landminen und Streubomben, die mit dem Ottawa-Vertrag (1997) und der Oslo-Konvention (2008) verboten wurden, kämpft HI seit 5 Jahren gegen den Einsatz von Bomben auf Wohngebiete. Denn die Bombardierung von Zivilisten ist kein Krieg, sondern ein Verbrechen!

Ausstellung „NEIN zu Bomben auf Zivilisten“ in Bern, 2. bis 11. März, -Waisenhausplatz

Die aus drei grossen Würfeln bestehende Ausstellung zeigt in Form von Texten und Fotos die dramatischen Folgen von Bombenangriffen auf die Zivilbevölkerung in städtischen Gebieten und beschreibt den aktuellen internationalen politischen Prozess.

Die Ausstellung lädt die Besucher auch ein, gegen Explosivwaffen vorzugehen, indem sie über [eine spezielle Webseite](#) von HI eine Botschaft an die Nationalräte ihrer Wahl schreiben können. Ziel ist es, die Schweizer Regierung aufzufordern, dass sie sich vollständig und proaktiv in den laufenden politischen Prozess einbringen soll und sich klarer und entschlossener gegen Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung in Wohngebieten positionieren soll.

Die Ausstellung ist barrierefrei, kostenlos und frei zugänglich. Weitere Informationen unter : <https://bit.ly/2IDv85A>

Drei Monate, um der Bombardierung der Zivilbevölkerung ein Ende zu setzen

Am 1. und 2. Oktober trafen sich 133 Staaten und NGOs in Wien, um über den „Schutz der Zivilbevölkerung vor Kriegshandlungen in Stadtgebieten“ zu diskutieren. Die Mehrheit der Staaten, darunter die Schweiz, erklärten sich bereit, an einer internationalen politischen Erklärung zum Schutz der Zivilbevölkerung in Kriegsgebieten zu arbeiten und den Opfern Unterstützung zu leisten.

Die Schweiz arbeitet als Mitglied einer Gruppe von 12 Staaten seit mehreren Jahren an einer solchen Erklärung. Aufbauend auf ihrer humanitären Tradition und als Verwahrerin der Genfer Konventionen sollte die Schweizer Regierung dabei eine führende Rolle einnehmen und die Ausarbeitung dieser internationalen politischen Erklärung vorantreiben.

Die Gespräche wurden mit zwei Verhandlungsrunden in Genf fortgesetzt, im November und erneut im März 2020. Sie werden im Mai 2020 mit einer Konferenz in Dublin (Irland) enden, auf der die politische Erklärung vorgestellt und zur Unterzeichnung durch die Staaten eröffnet werden soll.

So werden die kommenden drei Monate entscheidend für den Schutz der Millionen Zivilisten sein, die in Kriegsgebieten leben.

Zu Handicap International

Handicap International (HI) ist eine unabhängige gemeinnützige Organisation, die in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung und andere besonders hilfsbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Grundrechte besser respektiert werden.



Seit ihrer Gründung setzt sich HI in ca. 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Am 24. Januar 2018 nennt sich das internationale Netzwerk Handicap International „Humanity & Inclusion“. Das globale Netzwerk besteht aus nationalen Vereinen, in Kontinentaleuropa mit dem Namen „Handicap International“ (Frankreich, Deutschland, Schweiz, Belgien und Luxemburg) und in Kanada, USA und Grossbritannien mit dem Namen „Humanity & Inclusion“.

HI ist eines der sechs Gründungsmitglieder der Internationalen Kampagne zum Verbot von Landminen (ICBL), die 1997 den Friedensnobelpreis erhalten hat, und aktives Mitglied der internationalen Koalition gegen Streubomben (CMC). 2011 wurde die Organisation mit dem Conrad N. Hilton Humanitarian Prize ausgezeichnet. Im Jahr 2019 erhielt HI das Label Ideas, das die Qualität der Organisationsführung, des Finanzmanagements und der Überwachung der Wirksamkeit seiner Massnahmen bestätigt.

In Genf symbolisiert **Broken Chair** den Kampf gegen die Explosivwaffen und die Gewalt, die in bewaffneten Konflikten an den Zivilbevölkerungen verübt wird. Das gegenüber dem Sitz des Genfer Büros der Vereinten Nationen errichtete Denkmal von Daniel Berset auf Anfrage von HI ist eine Herausforderung adressiert an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert sie an ihre Verpflichtung, humanitäres Völkerrecht zu respektieren und die Zivilbevölkerung in bevölkerten Gebieten gegen den Einsatz von Explosivwaffen zu schützen.